

19.09.2012 00:00 Uhr, Suhl

ELTERN TRAINIEREN DEN ALLTAG

Seit diesem Monat läuft in der Diakonie ein neues Projekt in der Erziehungshilfe. Dabei handelt es sich um ein sechsmonatiges Eltern-Kompetenz-Training.



Suhl - Seit diesem Monat bietet das Diakonische Werk im Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land e.V. in Suhl ein neues Projekt der Erziehungshilfe an, das nach eigenen Angaben in dieser Art thüringenweit einzigartig ist - das Eltern-Kompetenz-Training (EKT). Dieses richtet sich an Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren. "Wir haben dieses Projekt nicht entwickelt, um damit glänzen zu wollen, sondern weil wir gerade in diesem Bereich einen Bedarf an sozialpädagogischen Erziehungshilfen sehen", sagt Lutz Stiehler, Geschäftsführer der Diakonie in Suhl.

Hilfen möglichst frühzeitig

Der Ansatz ist, den Eltern frühzeitig Hilfen anzubieten, damit ihr Kind nicht erst "in den Brunnen fällt", sprich, eine Heimunterbringung unumgänglich ist. Das Angebot, so Stiehler, sei keineswegs nur für Suhl gedacht, sondern auch für die Nachbarkreise. Starkes Interesse signalisierte bereits das Jugendamt aus Hildburghausen. Sechs bis sieben Plätze stehen für das Rund-Um-Training der Eltern zur Verfügung. Mit einem Vater und einer Mutter plus je einem Kind ist das Projekt gestartet, für nächsten Monat ist Zuwachs von zwei weiteren Eltern angekündigt.

Natürlich ist es meist allemal besser, die Kinder in den Familien zu belassen. Manche Eltern aber kommen mit der Erziehung nicht klar, aus Unerfahrenheit oder Unwissenheit, sind im Alltag überfordert, können sich nicht auf ihre Kinder einlassen und zu ihnen auch keine emotionale Beziehung knüpfen, weil sie dies oftmals in ihrer eigenen Erziehung nicht erlebten. "Wir wollen diesen Kreis durchbrechen und den Eltern Hilfestellungen geben, damit sie eine verlässliche Beziehung zu ihren Kindern aufbauen können", umschreibt Claudia John, die Leiterin der flexiblen ambulanten Erziehungshilfe in der Diakonie Suhl, in groben Zügen das Ziel. Ihr stehen für das EKT vier Sozialpädagoginnen zur Seite.

10 000 Euro-Spende

Der Kurs umfasst drei Phasen. "Zum einen ist es die vierwöchige Vorbereitung, wo wir die Eltern zu Hause kennen lernen und den konkreten Hilfebedarf ermitteln", erklärt sie. Mit einer achtwöchigen Nachbereitungsphase in den Familien läuft der Kurs aus. Dazwischen liegt die sehr intensive Trainingsphase, die sich über drei Monate erstreckt. Und das Neue daran - dies geschieht teilstationär. Zu diesem Zwecke kommen Eltern und Kinder montags bis freitags von 8 bis 15 Uhr in die Familienbildungsstätte, die ihren Sitz im Haus der Diakonie Karl-Marx-Straße 9a hat. Die Einrichtung ist ausgestattet mit Gemeinschaftsraum, Aufenthaltsräumen, mit zwei Appartements zum Übernachten in Sondersituation, mit Spiel- und Schlafmöglichkeiten für die Kinder, und nicht zuletzt mit einer modernen Küche, denn es wird auch gemeinsam (gesund) gekocht und gegessen.

All die Investitionen seien nicht einfach zu stemmen gewesen, resümiert Lutz Stiehler. Der Verein sei dafür in Vorkasse gegangen und habe ein gewisses Risiko nicht gescheut. "Umso größer war unsere Freude, als uns von der Share Value Stiftung für die Ausstattung unseres Lern- und Küchenraumes eine stattliche Spende angekündigt wurde." Diese, ein 10 000 Euro-Scheck, kam in der Zwischenzeit an, überreicht durch Christiane Weispfenning vom Vorstand der Stiftung, die ihren Sitz in Erfurt und Büroräume in Frankfurt hat. Und so gehen die Spendenmittel auch zu je gleichen Teilen nach Thüringen und Hessen. Nach [Auskunft](#) von Christiane Weispfenning reicht die Stiftung - deren Vermögen ist in Aktien angelegt, die Mittel kommen aus den Dividenden - in diesem Jahr 600 000 Euro an soziale, hauptsächlich diakonische Projekte in beiden Bundesländern aus. Vom Eltern-Kompetenz-Training zeigte sich die Stiftungsvertreterin beeindruckt, "dies ist ein ganz neuer Ansatz sozialpädagogischer Arbeit."

Die tägliche Anwesenheit beim Eltern-Kompetenz-Training ist Pflicht. Gruppentraining, Einzelberatung oder Wissensvermittlung über Erziehung, gesunde [Ernährung](#), Erste Hilfe und vieles mehr stehen für die Eltern auf der Tagesordnung, für die Kinder sinnvolle Beschäftigungen. Kurzum, es wird der Alltag trainiert. Wie kann man Haushalt, Arbeit, Partnerschaft und die eigenen Freizeitinteressen unter einen Hut bringen, wie eine emotionale Beziehung zum Kind (wieder) aufbauen, was tun, wenn das Kind trotzts oder nicht schlafen will, wie kann es spielerisch gefördert werden? "Wir wollen den Eltern zeigen, wie sie in den verschiedenen Situationen zurecht kommen können", nennt Claudia John das Ziel des EKT. Die Sozialpädagoginnen sind während der Zeit ständig mit Eltern und Kinder zusammen.

Plötzlich Vater geworden

Manuel Riemann hat dieses Angebot der Diakonie über das Jugendamt "sofort angenommen". Der 24-Jährige ist quasi über Nacht Vater geworden. Zu seinem Sohn Jamie habe er früher nur selten Kontakt gehabt, die Mutter wollte es so. "Seit Mai hat sich aber mein Leben um 180 Grad gedreht", sagt der junge Vater. Als die Mutter nicht mehr in der Lage war, sich um ihren Sohn zu kümmern, schaltete sich das Jugendamt und dieses den Vater ein, auf dass er den Sohn in seine Obhut nehme. "Das war zwar sehr plötzlich, doch ich habe es sehr gern getan", sagt Manuel Riemann. Als er dann auch das Angebot des Eltern-Kompetenz-Trainings erhielt, habe er nicht eine Sekunde lang gezögert. "Dieses Training gibt mir die Chance, in meine neue Vaterrolle hineinzuwachsen."

In der Zwischenzeit haben sich Vater und Sohn sehr gut aneinander gewöhnt, sind ein fast-perfektes Team. Jetzt, so der frisch gebackene Vater, habe er lediglich ein Aufenthaltsbestimmungsrecht, doch er werde das Sorgerecht für seinen kleinen Sohn beantragen... und sich beiden damit eine gemeinsame Zukunft geben.



Quelle: www.insuedthueringen.de
Autor: Von Ruth Schafft
Artikel:

http://www.insuedthueringen.de/lokal/suhl_zellamehlis/suhl/Eltern-trainieren-den-Alltag;art83456,2121633

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung